



# Endingen-Lengnau

Auf den Spuren der jüdischen Landgemeinden im Aargau



JÜDISCHES MUSEUM SCHWEIZ  
Musée juif Suisse | Jewish Museum Switzerland

## Endingen-Lengnau

Auf den Spuren der jüdischen Landgemeinden im Aargau

Jüdisches Museum der Schweiz

Sonderausstellung: 2. September 2007 bis 31. Dezember 2008

**Vernissage:** Sonntag, 2. September 2007, 11 Uhr

Im «Cercle», Schützengraben 16, 4051 Basel,  
beim Jüdisches Museum der Schweiz

Begrüssung:

Dr. Katia Guth-Dreyfus, Leiterin des  
Jüdischen Museums, Basel

Einführung Dr. Peter Stein, Basel

Musikalische Umrahmung, Isaschar Helman

Anschliessend Apéro im Museum

12 Uhr, Führung durch die Ausstellung durch  
Heidi Brunnschweiler, Kuratorin

Öffnungszeiten: Mo und Mi: 14–17 Uhr, So: 11–17 Uhr

Führungen: nach telefonischer Vereinbarung: 061 261 95 14  
auch ausserhalb der Öffnungszeiten

Jüdisches Museum der Schweiz, Kornhausgasse 8, 4051 Basel

E-Mail: [museum-judaistik@unibas.ch](mailto:museum-judaistik@unibas.ch) / [www.juedisches-museum.ch](http://www.juedisches-museum.ch)

# Endingen-Lengnau

## Auf den Spuren der jüdischen Landgemeinden im Aargau

Jüdisches Museum der Schweiz

Sonderausstellung:

2. September 2007 bis 31. Dezember 2008

Die neue Sonderausstellung im Jüdischen Museum der Schweiz geht in den erweiterten Ausstellungsräumen der Geschichte und dem Alltagsleben in den jüdischen Landgemeinden Endingen und Lengnau im aargauischen Surbtal nach. Die so genannten Judendörfer gehörten zu den wenigen Gemeinden in der alten Eidgenossenschaft, in denen Juden sich niederlassen konnten. Farbenfrohe Textilien und traditionelles Kultgerät aus den Synagogen sowie Gegenstände für den häuslichen Gebrauch veranschaulichen die jüdischen Sitten und das einfache Leben auf dem Lande. Einige Objekte zeugen von den typischen Berufen der Surbtaler Juden, die vor allem im Vieh-, Tuch- und Kleinwarenhandel und in der Liegenschaftsvermittlung tätig waren.

Durch ein Protokollbuch für die Jahre 1804 bis 1824 wissen wir, dass die beiden Surbtaler Gemeinden weitgehend autonom verwaltet wurden. Bis zum Organisationsgesetz des Kantons Aargau im Jahre 1824 unterstanden sie der Oberhoheit der jeweiligen Landvögte bzw. dem 1803 gegründeten Kanton Aargau. Die Rabbiner regelten zivilrechtliche Angelegenheiten und übernahmen richterliche Funktionen bei Streitigkeiten.

Lange Zeit lebte die jüdische Bevölkerung hier im Status von niedergelassenen Fremden. Die Obrigkeit gewährte ihnen mit Schutzbriefen das Aufenthaltsrecht immer nur auf Zeit. Zudem war es mit beruflichen Einschränkungen und besonderen Steuern verbunden. In unserer Ausstellung zeigen wir den einzigen erhaltenen Schirm- und Schutzbrief aus dem Jahre 1776, in dem das Niederlassungsrecht innerhalb der Grafschaft Baden ausdrücklich auf Endingen und Lengnau beschränkt wird.

Die helvetische Republik gewährte der jüdischen Bevölkerung zwischenzeitlich mehr Rechte. Nach ihrem Zu-



sammenbruch schränkten die Kantone diese wieder wesentlich ein.

Der Kanton Aargau tat sich besonders schwer mit seiner alteingesessenen Judenschaft. 1809 weitete zwar der Grosse Rat im «Gesetz über die sich im Kanton aufhaltenden Juden» die beruflichen Möglichkeiten auf bisher geschlossene Bereiche wie Landwirtschaft und Industrie aus. Die umstrittene Einbürgerungsfrage aber wurde auch im Kanton Aargau erst 1866 mit dem Gleichstellungsartikel in der Bundesverfassung entschieden.

Ortsbürgerrechte erhielten die beiden jüdischen Korporationsgemeinden schliesslich 1879 und waren fortan bezüglich Armenfürsorge, Besteuerung und Schule den übrigen Gemeinden in der Schweiz gleichgestellt.

Zahlreiche Dokumente bezeugen die rechtliche «Sondergleichstellung» der Juden in Endingen und Lengnau sowie ihren beschwerlichen Weg in die Freiheit.



Besamimbüchse, Endingen, 18. Jh.

Fotoalbum Semy Wyss, Endingen, 1910–1929

Toramantel, Lengnau, 18. Jh.

Pinkas Guggenheim, Lengnau, 1750–1834

## Jüdisches Museum der Schweiz

Kornhausgasse 8, 4051 Basel

E-Mail: [museum-judaistik@unibas.ch](mailto:museum-judaistik@unibas.ch)

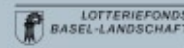
[www.juedisches-museum.ch](http://www.juedisches-museum.ch)

Öffnungszeiten der Ausstellung:  
Mo und Mi: 14–17 Uhr, So: 11–17 Uhr  
Führungen nach telefonischer  
Vereinbarung: 061 261 95 14  
auch ausserhalb der Öffnungszeiten

### Unterstützt durch:



Sophie und Karl  
**Binding Stiftung**



L. und Th. La Roche-Stiftung, Basel

### Bildlegende Vorderseite

Toramantel, Lengnau, 18. Jh.

Megilla, Edingen, 18. Jh.

Fotos: D. Hofer, Basel